

An die Medien

Basel, Medienmitteilung vom 21. April 2016

Einigung im Tarifstreit mit Krankenkassen

Das UKBB blickt mit einem Unternehmensergebnis von plus CHF 3.5 Mio. auf ein positives Geschäftsjahr zurück. Darin enthalten sind jedoch Sondereffekte in der Höhe von CHF 4.7 Mio., die vor allem durch die Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit den Tarifstreitigkeiten mit tarifsuisse zustande gekommen sind. Das Betriebsergebnis beläuft sich somit auf CHF -1.2 Mio.

Die Zahl der ambulanten Behandlungen inklusive Notfälle stieg 2015 um +3,2% auf 93'928 Konsultationen (2015: 90'928). Im stationären Bereich ging die Zahl der Patienten von 6'543 leicht auf 6'386 (-2,4%) zurück, wobei die Leistungen ausgedrückt in DRG-Einheiten stabil blieben (2015: 6'127, 2014: 6'155). Mit den Krankenkassen konnte 2015 eine Einigung in Tariffragen für die Jahre 2012-2016 gefunden werden. Somit bleibt noch der Streit mit den Invalidenversicherungen, der aller Voraussicht nach vor Gericht enden wird. Intensivere Zusammenarbeiten innerhalb der Schweiz gewähren weiterhin ein breites Behandlungsspektrum und eine optimale Betreuung der Patienten.

Der Geschäftsbericht 2015 wurde nur noch digital erstellt und kann unter www.ukbb.ch abgerufen werden.

Patientenzahlen und Zufriedenheit

Der Trend der letzten Jahre hin zur ambulanten Medizin – auch im Bereich der Kindermedizin – hat sich 2015 erneut bestätigt. Immer mehr Behandlungen können dank schonenden Methoden ambulant durchgeführt werden. So stieg die Zahl der ambulanten Patienten um 3,2% von 90'928 (2014) auf 93'795 (2015). Auch der Notfall verzeichnete 2015 mit 33'786 (+ 0.8%) etwas mehr Patienten als im Vorjahr. 6'433 davon wurden von den Praxispädiatern in der dem Notfall angegliederten Notfallpraxis behandelt. Die stationären Aufenthalte nahmen im Berichtsjahr hingegen erneut leicht ab (- 2,4% von 6'543 auf 6'386). Dieser Rückgang ist vor allem auf die tiefe Bettenbelegung im Sommer zurückzuführen, die jedoch dank einer sehr hohen Belegung im Herbst/Winter fast vollständig auf das letztjährige Niveau angehoben werden konnte. In Case-mix-Punkten ausgedrückt bewegte sich die stationäre Leistungserbringung jedoch auf dem Niveau des Vorjahres (2015: 6'127, 2014: 6'155). Nach wie vor treten knapp zwei Drittel aller stationären Patienten via Notfallstation ins UKBB ein.

Die Zufriedenheit der Familien mit dem Spital erhöhte sich weiter auf 80,0% (2014: 78,79%). Die neu aufgeführte ANQ-Wertung bestätigt die hohe Zufriedenheit der Patienten und ihren Familien mit Werten, die über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegen.

Intensive Zusammenarbeit mit dem USB und den Kinderkliniken „Schweiz Mitte“

Bereits seit einigen Jahren hat das UKBB die Zusammenarbeit mit dem USB kontinuierlich intensiviert. Die enge Kooperation erlaubt eine Bündelung von Fachwissen, unabhängig davon, ob der jeweilige Facharzt aus der

Kinder- oder der Erwachsenenmedizin kommt. Zurzeit werden vier neue Behandlungszimmer fertiggestellt, in denen Mütter zusammen mit ihren noch leicht pflegebedürftigen Neugeborenen aufgenommen werden können. Die Zimmer befinden sich in unmittelbarer Nähe der Neonatologie des UKBB und der Geburtsklinik des USB. Überkantonale hat das UKBB mit den Kinderkliniken Aarau, Bern, Luzern und Bellinzona einen Kooperationsvertrag unterschrieben. Insbesondere in ihren jeweiligen angestammten Gebieten im Bereich der hochspezialisierten Medizin wollen die Spitäler vermehrt zusammenarbeiten. Ziel ist eine Anerkennung des Netzwerks bei den HSM Fachorganen und den politischen Organen, um die Versorgung im Raum Mitte auch in komplexen medizinischen Themengebieten weiterhin aufrechterhalten zu können.

Tarifstreitigkeiten ohne Aussicht auf positive Einigung

Bereits seit Einführung von DRG 2012 liegt das UKBB mit einigen Krankenkassen im Rechtsstreit. Auch der 2015 vom Bundesgerichtsverwaltungsgericht gefällte Entscheid brachte keine abschliessende Klarheit oder einen fixierten Frankenbetrag, mit dem das UKBB rechnen kann. Vielmehr wurde definiert, dass der Basispreis für Krankenkassen- und Invalidenversicherungsabrechnungen getrennt geführt werden muss. Dies bedeutet für das UKBB, dass es zwei Tarife führen muss, die sich markant voneinander unterscheiden. Diejenigen der Krankenversicherer sind dabei wesentlich tiefer angesetzt als diejenigen der Invalidenversicherung. Mit tarifsuisse konnte im Zuge dessen eine Einigung bezüglich des Basispreises gefunden werden, während das UKBB mit der Invalidenversicherung noch immer keinen für beide Seiten akzeptablen Tarif gefunden hat. Ein Rechtsstreit scheint aus jetziger Sicht unumgänglich. Diese Tarife sind für das UKBB von grosser Bedeutung, weil die Invalidenversicherung die Kosten von rund der Hälfte der im UKBB behandelten Patienten trägt.

Positiver Jahresabschluss mit negativem Betriebsergebnis

Das UKBB konnte mit einem positiven Unternehmensergebnis von CHF 3.5 Mio. abschliessen. Darin enthalten sind jedoch Sondereffekte in der Höhe von CHF 4.7 Mio. Diese Sondereffekte entstanden durch die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen für Verfahrensrisiken aufgrund der Einigung in den Tarifstreitigkeiten mit tarifsuisse für die Jahre 2012 bis 2016. Ohne Sondereffekte ergibt sich ein negatives Ergebnis von CHF -1.2 Mio. Dieses ist vornehmlich auf zwei Faktoren zurückzuführen: Erstens wurde in der Jahresrechnung mit dem momentan geltenden, nicht-kostendeckenden Tarif der Invalidenversicherung gerechnet. Zweitens hat das UKBB Rückstellungen für die Unterdeckung der Pensionskasse in Höhe von CHF 2.6 Mio. vorgenommen. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) beträgt CHF 13.1 Mio. (ohne Sondereffekte CHF 8.4 Mio.), was einer EBITDA-Marge von 9,2 Prozent entspricht (ohne Sondereffekte 6,1 %, 2014: 10,1 %). Der Gesamtertrag konnte gegenüber dem Vorjahr von CHF 133.1 Mio. auf 142.2 Mio. gesteigert werden (ohne Sondereffekte auf 137,5 Millionen). Die Zunahme ist insbesondere auf Mehrleistungen und Mehrerträge im ambulanten Bereich und auf die erfolgsneutrale Erhöhung des Fondsertrages zurückzuführen. Zudem konnten die Rückstellungen für Verfahrensrisiken reduziert und die Erträge im stationären Bereich bei den Zusatzversicherten erhöht werden.

Der online Geschäftsbericht ist unter www.ukbb.ch abrufbar.

Auskünfte

Lic. iur. Marco Fischer, Vorsitzender der Geschäftsleitung via Kommunikationsabteilung

Kommunikationsabteilung:

Muriel Mercier, T direkt: +41 61 704 17 85, medienstelle@ukbb.ch